

E-Mail aus Kirchseeon vom 5. Oktober 2015:

Liebe (Bahn)lärmgegner,

das EBA hat den Sicherheitsbericht für das Jahr 2014 veröffentlicht:

http://www.eba.bund.de/SharedDocs/Aktuelles/EBA/PresseFachmitteilungen/Fachmitteilungen/Archiv/2015/25_2015_Sicherheitsbericht_2014.html

http://www.eba.bund.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Allgemeines/Sicherheitsberichte/sicherheitsbericht_2014.html;jsessionid=E671E0E806CED2E37239ED757BBB873D.live2052?nn=492034

http://www.eba.bund.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Allgemeines/Sicherheitsberichte/sicherheitsbericht_2014.pdf?blob=publicationFile&v=2

Aus dem Bericht (beiliegend):

a) Die Zahl der bei Eisenbahnunfällen schwer verletzten Personen lag mit 107 auf dem Niveau des Vorjahrs. 80% davon verunglückten an Bahnübergängen oder beim unbefugten Aufenthalt auf Schienen.

b) Die Anzahl der getöteten Personen stieg in 2014 auf 160 Personen, davon waren die meisten solche, die unbefugt auf Bahnanlagen waren.

Es ist ziemlich rätselhaft, wie es das EBA schafft, zwischen denjenigen Personen, die mit dem Vorsatz des Suizids (jedes Jahr in DE durchschnittlich rund 800 Menschen) und denjenigen, die ohne Suizidabsicht auf Gleise gehen, zu unterscheiden.

Bemerkenswert ist aber, dass ein Suizid auf den Schienen nach den EU-Kriterien, an die sich auch das EBA hält, nicht als Unfall zählt, und noch bemerkenswerter ist es, dass das EBA angeblich keinerlei Kenntnisse über Zeit, Ort und Umstände eines einzelnen Suizids hat, und das EBA offensichtlich auch keinerlei aktive Suizidprävention betreibt - obwohl 1/3 aller europaweiten Suizide auf Schienen in Deutschland passieren. Die Mißachtung von so vielen Menschenleben durch DB AG, EBA und BMVI ist kaum noch erträglich.

Die ERA bemüht sich zur Zeit, eine bessere Datenlage zu Suiziden auf Schienen zu bekommen und veranstaltet derzeit Workshops, auch mit dem Ziel, die volkswirtschaftlichen Schäden aufgrund der vorzeitigen Todesfälle zu ermitteln

<http://www.era.europa.eu/Communication/Events/Pages/Suicide-Workshop-2015.aspx>

c) Die Zahl der "signifikanten Unfälle" ist erneut angestiegen, obwohl die "Vorläufer von Unfällen" zurückgegangen sind. Man kann nur vermuten, dass die Unfälle vermehrt nicht auf technisches, sondern auf menschliches Versagen zurückzuführen sind, denn das EBA schreibt:

"Im Bereich der überfahrenen Haltsignale kam es zu einem deutlichen Anstieg um etwa 25 % auf 470."

d) Dass es mit dem angeblich hohen Sicherheitsstand bei der DB Netz AG nicht weit her ist, zeigen die Analysen des EBA der erfolgten Unfälle und die Mängelberichte:

- * vermehrt Gleislagefehler
- * ungenügende Standsicherheit von Signalfundamenten
- * erhöhte Ausfallraten von Heißläuferortungsanlagen
- * unwirksame Gleismagnete bei PZB

e) 2014 gab es 9 Unfälle mit Gefahrguttransporten. Bei allen 9 Unfällen wurden Gefahrstoffe freigesetzt.

f) In 2014 wurden dem EBA von der DB Netz AG 285 Schienenbrüche und 31 Schienenverbiegungen gemeldet.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgergruppe für Sicherheit und Lärmschutz an der Bahn Ludwig Steininger Riedlingerstr. 3

D-85614 Kirchseeon bei München

Tel. +49-8091-4753

eMail info@kirchseeon-intern.de

eMail info@infoline-bahnlaerm.de

Spruch des Tages:

Wir werden niemanden wählen, der weiterhin mit einer technischen Infrastruktur des 19. Jahrhunderts, mit rollendem Material aus der Mitte des 20. Jahrhunderts den Güterverkehr des 21. Jahrhunderts bewegen will (OB Jürgen Nimptsch, Bahnlärm-Demo Bonn 28. April 2013).

Ein Verkehrsmittel, das jährlich Milliarden Lärmschäden verursacht und Tausende Menschen durch Lärm tötet, ist nicht umweltfreundlich.